

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 138.

Freitag der 7. September 1888.

49. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Marbach vom 5. d. Mts. ist durch Erlaß der K. Kreisregierung Ludwigsburg vom 3. d. M. die Abhaltung des auf den 13. d. M. fallenden Viehmarktes in Pleidelsheim verboten worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Am 6. Septbr. 1888.

K. Oberamt:  
Thym.

Waiblingen.

### Bekanntmachung betreffend die Einquartierung.

Die hiesige Stadt wird während der diesjährigen Herbstübungen mit folgendem Quartier belegt werden:

#### mit Quartierverpflegung:

am 15. und 16. September

8 Offiziere, 25 Mann und 27 Pferde,

am 17. September

6 Offiziere, 16 Mann und 15 Pferde.

#### nur auf Dach und Fach:

am 15. und 16. September

41 Offiziere, 878 Mann und 72 Pferde.

zus. 55 Offiziere, 919 Mann und 114 Pferde.

am 17. September:

47 Offiziere, 892 Mann und 85 Pferde.

Die Einwohnerschaft wird hievon in Kenntnis gesetzt, damit namentlich die erforderlichen Lokalitäten für Offiziere und Mannschaft, sowie die Stallungen mit Stroh für die Pferde parat gehalten werden.

Die provisorische Quartierausteilung ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Dabei muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei der großen Einquartierung jedem Einzelnen nicht ganz bestimmt voraus gesagt werden kann, welche Einquartierung er an den einzelnen Tagen erhält, um so weniger, als die militärischen Ausschreiben zum Teil unbestimmt lauten und erst mit den je Tags zuvor eintreffenden Quartiermachern definitiv einquartiert werden kann. Die Einwohnerschaft wird daher gut daran thun, wenn sie sich eben so gut als möglich vorzieht.

In Betreff der Quartierbefreiungen wird, um Mißverständnissen vorzubeugen, aus den Bestimmungen des Würt. Landesgesetzes, betreffend die militärische Einquartierung etc. vom 18. Juni 1864 nachgeenanter Art. 35, welcher noch in Geltung ist, hiedurch bekannt gemacht:

„Ortsabwesenheit des Gebäude-Inhabers begründet keine Befreiung. Die Zuteilung an die einzelnen Pflichtigen findet nach Maßgabe der Größe und Beschaffenheit der zur Verfügung stehenden Räume, sowie der Vermögens- und häuslichen Verhältnisse des Einzelnen statt.

Diejenigen, in deren Wohnungen gefährlich Kranke, Wöchnerinnen oder Leichen sich befinden, sind während der Dauer dieses Verhältnisses von der Einquartierung frei zu lassen.“

Den 5. September 1888.

Stadtschultheißenamt.

### Bezirks-Schulversammlung.

Montag, den 10., d. M., Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Waiblingen.

Winnenden, den 5. Sept. 1888.

Bezirksschulinspektor: Faber.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

In der hiesigen Anstalt ist die erledigte Stelle eines

### Thorwarts und Nachtwächters

mit einem ledigen, älteren Manne zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich — 220 M. und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht. Bewerber wollen sich unter Vorlage amtlicher Prädikatszeugnisse persönlich melden. Diejenigen, welche gelernte Schreiner oder Glaser sind, werden bevorzugt.

K. Oekonomie-Verwaltung.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Die unterzeichnete Stelle kauft noch 56 St.

### alten, guten und reinen Obst-Most

und bittet um alsbaldige Angebote mit Preisangabe. Anfangs Oktober und November l. J. ist je die Hälfte zu liefern.

Den 5. Septbr. 1888.

K. Oekonomie-Verwaltung.  
Auch.

Waiblingen.

Kommenden

Montag, den 10. Septbr.,

Nachmittags 4 Uhr

verkaufe ich in dem Hause des Herrn Oberamtsarzt Dr. Zais dahier

### 7 Fässer von 900 bis 1800 P. Eichgehalt

per Stück im öffentlichen Aufstreich.

G. Pfander.

## PRESSEN



für Obstwein, Trauben u. Beerenwein in neuester vorzügl. bewährter Konstruktion mit glasirtem Eisenblech oder mit Holzblech. Unerreicht in Leistung und Güte. Jahresabsatz 1000 Pressen u. Obstmühlen 460 Arbeiter. Preisgekrönt mit 160 Medaillen in Gold und Silber etc. Specialfabrik für Pressen u. Obstverwertungsapparate.

PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.

Agenten erwünscht. Cataloge gratis und franko.



### Militär-Verein Waiblingen.

Nächsten

Samstag, den 8. d. Mts.

Abends 7/8 Uhr

### Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

## Die Akademie für Landwirte und Bierbrauer

zu Worms

beginnt den Unterricht des Wintersemesters am 1. November. — Programme sind umsonst zu erhalten

durch die Direktion Dr. Schneider.

Eine größere Partie  
**1 2 Itr. Gläser**  
 per St. 10 Pfg. bei größerer  
 Abnahme billiger empfiehlt  
**Chr. Wieland, Conditor.**

Waiblingen.  
 Eine kleine  
**Buchdruckerpresse**  
 samt Lettern  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
**Samstag den 8. Sepbr.**  
 Vorm. 11 Uhr  
 verkaufe ich in der Winterhalbe den  
 3. Schnitt von 13 Viertel  
**hohen Klee**  
 in 6 Teilen.  
**G. Pfander.**

Waiblingen.  
 Nächsten  
**Samstag Mittags 4 Uhr**  
 verkaufe das  
**Oehnd-Gras**  
 von 6 1/2 Brl. Wies, wozu Lieb-  
 haber einlade.  
**G. Kauffmann jr.**

Waiblingen.  
 Ein gut erhaltenes  
**4eimriges Faß**  
 hat zu verkaufen.  
**Gust. Schweizer,**  
 Maler.

Hegnau.  
**Frisches Ausles-Obst**  
 empfiehlt billigst.  
**Kayser.**  
**Hopfenzopfer**  
 finden Beschäftigung  
 bei Obigem.

Drei best konstruirte  
**Obstmahlmühlen**  
 mit Holz-Gestellen sind auf  
 1jähr. Garantie zum festen Preis zu  
 Mt. 76 pr. Stück; sowie 50 Stück  
**Obstmahlsteine-Walzen**  
 30—33 cm. lang und dick pr. Stück  
 zu Mt. 3.50—4 Mt. zu ver-  
 kaufen von  
**C. F. Hoffmann,**  
 Rommelshausen

Den seit 1880 bei Pfarrern, Lehrern,  
 Beamten, Gutsbesitzern u. rühml.  
 bekannten **Holländ. Tabak** lief.  
 nur B. Becker in Seesen a. Harz,  
 10 Pfd. fco. 8 Mt.

**Trunksucht.**  
 Daß durch die briefliche Behandlung  
 und unschädlichen Mittel der **Heil-**  
**anstalt für Trunksucht in Glarus**  
 Patienten mit und ohne Wissen  
 geheilt wurden, bezeugen:  
 H. de Moos, Hirzel.  
 H. Volkart, Bülach.  
 F. Dom. Walther, Courchamps.  
 G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd  
 Frd. Tschanz, Röhrenbach, Rt. Bern.  
 F. Schneeberger, Biel.  
 Frau Furrer, Wafen.  
 Garantie. Halbe Kosten nach Hei-  
 lung. Zeugnisse, Prospekte, Frage-  
 boogen gratis! Adresse: Heilanstalt für  
 „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

**Das Geld wird demjenigen zurückgezahlt!!!**

welcher bei einem der Vorschrift gemässen Gebrauch  
 die seit 5 Jahren bei Tausenden von Menschen er-  
 probte, gegen jede Störung der Hautthätigkeit wie  
 auch gegen Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Finnen,  
 Kopfschuppen, Rötthe, zur Verhütung von Flechten  
 u. s. w. sicher wirkende



**Oepens Kali-Crème-Seife**

nicht mit Erfolg anwendet. Billigste Toiletteseife,  
 da eine Büchse 3—4 Monate reicht. Preis in eleg.  
 Büchsen nur 1 u. 2 Mk. gegen Einsendung des Be-  
 trages oder Nachnahme.

**Oepens Kali-Kräuter-Seife**

beste medizinische Seife zum täglichen Gebrauch,  
 a Stück 50 Pfg. in Verpackung a 3 Stück 1,50 Mk.  
**Gehr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 22a.**  
 medizinisch-chem. Laboratorium, Drogenhandlung u.  
 Parfümerie-Fabrik.



Substanzmarke. Schutzmarke.  
 Nur echt, wenn mit unserem Namenszug versehen.

Aus den zur Einsicht ausliegenden Dankschreiben seien z. B. mitgetheilt:  
**Herr Kaufmann Max Vieber, Berlin, Eschwege-Str. 63/64,**  
 bescheinigt, daß er durch den Gebrauch von Oepens Kali-Crème-Seife  
 von dem Frost in den Händen und Ohren vollständig befreit worden ist,  
 sowie, daß sich nach kurzem Gebrauch die Rötthe der Hände bedeutend  
 verloren habe.

Jeder Deutsche lese die  
 reichhaltigste, billigste illustrierte Volks- und  
 Familienzeitschrift

**Deutsche Zeitung, München**

mit dem Unterhaltungsblatte und dem Witzblatte  
 „Die Neuzeit“ „Eulenspiegel“.  
 In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder  
 von ersten Künstlern.

**Abonnementspreis nur M. 1. vierteljährlich**  
 bei jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung.  
 Direkt von unserer Expedition bezogen M. 1.30 per Quartal.  
 Adresse: Deutsche Zeitung, München.

Am 1. Oktober beginnt mit dem Roman **Mala Florida**  
 der V. Jahrgang.

Wir bitten, ein Probe-Abonnement  
 zu nehmen.

Probennummern gratis und franko.

**Morgengruss**

„Wach auf! schon zieht der Frühling ein.“

**Abendgruss**

„Nun schliessen tausend Augen sich.“

2 Lieder für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung  
 komponiert von

**Herm. Hirschfeld**  
 Preis jedes Liedes 60 Pfg.

**Herm. Hirschfeld**, dessen volkstümliches Lied „Das  
 Zigeunerkind“ (für hohe oder tiefe Stimme je 60 Pfg.) sich  
 eine außergewöhnliche Beliebtheit errungen, hat 2 neue Lieder  
 komponiert von denen der **Morgengruss** voraussichtlich einen kaum  
 geringeren Erfolg haben dürfte.

Beiden neuen Liedern lassen sich die gleichen Vorzüge nachrühmen:  
 einschmeichelnde leicht fangbare Melodie, ansprechende, die Singstimme  
 stützende Begleitung. Verlag von P. J. Tonger, Köln.

**Verlobungs-  
 und  
 Hochzeits-Briefe**

werden billigst angefertigt in der  
**C. F. Buck'schen Buchdruckerei.**

**Das billigste und  
 interessanteste Blatt  
 Deutschlands,**

auf welches jede Familie abo-  
 nieren sollte.

**Jeder Thierzüchter und  
 Thierhändler, jeder Thier-  
 besitzer und Thierliebhaber**  
 sollte für 50 Pfg. — und wenn  
 man das Blatt in die Wohnung  
 gebracht haben will, 15 Pfg. mehr  
 — bei seiner nächsten Post-  
 anstalt möglichst bald für nächstes  
 Quartal die „Thierbörse“ be-  
 stellen, welche in Berlin jeden  
 Mittwoch in 2 bis 4 Bogen größten  
 Formats in seiner Ausstattung  
 mit Illustrationen erscheint. Der  
 Inhalt ist überaus anregend und  
 mannigfaltig. — Abonnements  
 werden bei allen Postanstalten des  
 deutschen Reichs, Oesterreich-  
 Ungarns und der Schweiz jeder-  
 zeit angenommen. Wer zu spät  
 bestellt, erhält die im Quartal be-  
 reits erschienenen Nummern für  
 10 Pfg. Porto von der Postanstalt,  
 wo er das Blatt bestellt, prompt  
 nachgeliefert. — Wer seine Annon-  
 cen in ganz Deutschland für wenig  
 Geld verbreiten lassen will, schickt  
 seine Annonce nur an die Expe-  
 dition der „Thierbörse“, Berlin S.  
 Annoncen jeder Art (fach- und  
 geschäftliche Annoncen für nur  
 20 Pfg. die breite Zeile) müssen  
 bei der hohen Auflage der „Thier-  
 börse“ (20,000) den erwünschten  
 Erfolg haben.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.

**Professor Dr. Lieber's  
 Nerven-Kraft-Elixir**

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten  
 Nervenleiden, besonders Bleichsucht,  
 Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herz-  
 klopfen, Magenleiden etc. — Näheres  
 beiliegend das der Flasche beilieg. Circular. —  
 Gegen Einsendung oder Nachn. zu haben  
 in d. Apoth. in Flaschen à 1/2, 3 u. 5 Mk.  
 Haupt-Dep.: M. Schulz, Hannover, Kackerstr. 10.

Hirsch-Apothek Stuttgart. — Engel-  
 Apotheke und Apoth. Otto Heil-  
 bromm. Apoth. W. Häberlen Göttingen.

Alten und jungen Männern  
 wird die sehon in neuer vermehrter  
 Auflage erschienene Schrift des Med.  
 Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und  
 Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
 lehrung dringend empfohlen.  
 Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.  
**C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

**Bruchbänder.**

bester Konstruktion in allen Formen  
 und Größen werden auf briefliche  
 Bestellung, der Maßangabe ent-  
 sprechend, geliefert. Nicht kon-  
 veniendere Bandagen werden kosten-  
 los umgetauscht. Ein belehrendes  
 Schriftchen über Bruchleiden kann  
 gratis und franko von uns be-  
 zogen werden. Man adressire:  
 „An die Heilanstalt für Bruch-  
 leiden in Glarus (Schweiz).“

**Makulatur-Papier**

ist fortwährend zu haben bei  
**C. F. Buc.**

## Württemberg.

Winneben, 2. Sept. Die hiesige Paulinenpflege feierte am Freitag den 31. Aug. ihr Jahresfest in gewohnter Weise. Die Festpredigt hielt vormittags 9 Uhr in der Schloßkirche Detan Lang aus Blaufelden über Joh. 10, 27 und 28. Die Kinderlehre mit den Taubstummenjünglingen, welche Taubstummenlehrer Rietzmüller hielt, handelte von Petri Fischzug. Nachmittags wurde eine Kinderlehre mit den Jünglingen des Rettungshauses von Pfarrer Claus aus Strümpfelbach über Matth. 16, 24 und eine Rede von Stadtpfarrer Faulhaber aus Stuttgart über Matth. 18, 5 gehalten. Aus dem Jahresbericht, welchen der Inspektor der Paulinenpflege, Pfarrer Faulhaber, erstattete, geht hervor, daß die Anstalt zurzeit 108 Pflinglinge hat, nämlich das Rettungshaus 41 Knaben und 24 Mädchen, die Taubstummenanstalt 15 Knaben und 12 Mädchen und das Asyl für ältere Taubstumme 6 männliche und 10 weibliche Pflinglinge. Die Jünglinge des Rettungshauses werden in der Zeit, welche die Schule freiläßt, mit Arbeiten in der Landwirtschaft (die Anstalt besitzt eigene Dekonomie), sowie mit Industriearbeiten beschäftigt. Letztere bestehen namentlich im Aufertigen von geklöppelten Spizen, und es ist daher die Einrichtung getroffen, daß auch Kinder armer Einwohner der Stadt an diesen Arbeiten sich beteiligen können. Die Anstalt nimmt Bestellungen von weißleinenen Spizen entgegen und ist deshalb in ihren Bestrebungen zur Beschäftigung der armen Kinder dem Publikum sehr zu empfehlen.

Schmidlen, 4. Sept. Gegenwärtig ist eine Kommission mit der Einschätzung des Schadens beschäftigt, den unser Feld durch das vom 17. bis 28. Aug. dauernde Regiments- und Brigadeerzittern erlitten hat. In Folge des zu dieser Zeit sich einstellenden Regenwetters ist der Schaden beträchtlicher, als er bei trockener Witterung gewesen wäre, und es wird deshalb für erschwerte Arbeit beim Pflügen für 1 Morgen mit Schäden 1. Klasse 4 M. 50 Pf., für Schäden 2. Kl. 3 M. 50 Pf. Entschädigung gewährt. Schaden an stehenden Früchten und Kleeefeldern wird besonders vergütet. Da das hiesige Uebungsfeld gegen 600 Morgen, das von Fellbach etwa 400 Morgen groß ist, so dürfte die Gesamtschädigungssumme keine geringe werden. Durch die Durchführung der Feldebereinigung, welche in den einzelnen Gezelgen sowohl den Anbau von Früchten, wie auch Futter- und Brachgewächse begünstigt, werden mit der Zeit die militärischen Uebungen bedeutend erschwert werden.

Untertürkheim, 3. Septbr. Am letzten Samstag wollte der verheiratete, etwa 34 Jahre alte Weingärtner Munt einen Spreusack auf die Bühne tragen, er stürzte dabei durch das Garbenloch in die Scheune, wobei die Hirnschale zerbrach. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, ist fraglich. Bis jetzt kam er nicht zum Bewußtsein. (W. L.-Z.)

Eßlingen, 4. Sept. Der als Messerheld bekannte und schon oft bestrafte ledige Gießer Köppler von hier griff gestern Abend laut E. Z., als ein Schutzmann eine Frauensperson am Bahnhofe festnehmen wollte, diesen an. Um Mitternacht kam L. mit der genannten Person nach Mettingen und brachte dort dem Schutzmann Haug, der zu seiner Festnahme schreiten wollte, mit einem Messer zwei bedeutende Stiche in den Hals und die Brust bei. Die Beteiligten sind verhaftet.

In Eßlingen fand letzter Tage eine Hundeausstellung statt, die von der Firma Spratt u. Cie. in Berlin ganz ähnlich angelegt war wie die vorjährige in Stuttgart. Gegen 400 Tiere aller Gattungen, zum Teil zu fabelhaften Preisen, waren zugeführt, besonders stark vertreten die deutschen Doggen. Für letztere erhielt den ersten Preis Fabrikant Gaiser-Göppingen, für Pudeln einen Ehrenpreis Göller-Stuttgart und den ersten Preis Schwarz daselbst.

Tübingen, 4. Sept. Gestern wurde der erste Handel in Frühhopfen von den städtischen Hopfengärten abgeschlossen zum Preise von 105 M. pr. Str.

Crailsheim, 2. Sept. In Bergertshofen erschoss sich laut „Heilbr. N.-Z.“ gestern vormittag 11 Uhr mit einem kleinen Terzerol der 26jährige Johann Windsheimer in einem Anfall von Schwermut. Dem bellagenerwerten jungen Mann wurden vor 6 Jahren beim Militär beide Unterschenkel amputiert, er hatte die Glieder dadurch, daß er entwischen und bei grimmiger Kälte mehrere Tage in Scheunen übernachtet hatte, erfroren. Vom Militär bezog W. einen lebenslänglichen Ruhegehalt von 15 M. monatlich.

Heidenheim, 4. Sept. In Mergelstetten feierte gestern der Webermeister Nieß mit seiner Frau, geb. Häußler, die goldene Hochzeit im engeren Familientreise, weil die Frau seit einigen Wochen leidend ist. Beide sind 1815 geboren, also jetzt 73 Jahre alt. Der Mann ist noch ganz rüstig. Kinder leben 7, 4 Söhne und 3 Töchter, und 22 Enkel. Ein einfaches Mahl im Gasthaus zum Hirsch beendete das Familienfest. — Forstwächter K. von Königsbronn, der in Aufhausen einen 13jährigen Knaben durch unvorsichtiges Umgehen mit seinem Dienstgewehr erschossen hatte, bekam 6 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung.

Eßlingen, 1. September. Nach neuester Feststellung beträgt der Schaden, welchen das Hagelwetter am 15. August auf den Markungen der Albgemeinden des Oberamtsbezirks angerichtet hat, über 100 000 M. Am stärksten wurden die Gemeinden Frankenhofen, Tiefenhülen, Sondernach, Ennahofen betroffen. Der Karlsberg ist total verhegelt worden, so daß kaum noch eine ganze Dachplatte geblieben ist. Der Jammer ist groß, zumal die geschädigten Gemeinden ziemlich verschuldet sind und es an jeder Gelegenheit zum Verdienst auf der Alb zur Zeit fehlt. Zur Bänderung der Not hat man bereits Schritte gethan.

Leitnang, 4. Septbr. Bei den 3 gestern und heute notariell abgehaltenen öffentlichen Hopfenversteigerungen wurden 156,

165, 168 und 187 M. pro Zentner erlöst. Gesamtquantum 25—28 Zentner. Der Mangel an Prima am Nürnbergermarkte, und die täglich schlimmer werdenden Klagen über Auf aus den Produktionsgebieten lassen eine weitere Preissteigerung erwarten. Wenn Nachfräfte — seit 2 Tagen je 6 Grad — andauert, so läßt sich keine Besserung hoffen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Gestern Abend kam es nach dem Zapfenstreich am Opernplatz zu Ausschreitungen, so daß Militärmannschaften requiriert und Verhaftungen vorgenommen werden mußten. Nach Beendigung des militärischen Schauspiels hatten sich Hunderte jenes Jahnhagels, welcher bei derartigen Gelegenheiten nie fehlt, zusammengefunden, belästigten anständige Passanten, hielten Droschken und Omnibusse an und trieben mit Geulen, Pfeifen und Johlen derartigen Unfug, daß die Pferde scheuten und der Fuhrverkehr gehemmt war. Die Schutzleute waren zu schwach, um der zügellosen Menge, die von Minute zu Minute wuchs, Widerstand zu leisten, es mußten ihnen von der Militärwache im Kastanienwäldchen Mannschaften zu Hilfe kommen. Die Soldaten gingen nach mehrfacher vergeblicher Aufforderung, den Platz zu räumen, mit aufgepflanztem Seitengewehr vor; in demselben Augenblick rückte eine größere Anzahl Schutzleute unter Führung eines Polizeioffiziers mit blank gezogenen Säbeln von der Brüderstraße an und der vereinten Macht gelang es, die Ruhestörer zu zerstreuen. Die Hauptschreier wurden verhaftet und gegen 11<sup>1/2</sup> Uhr war die Ordnung wieder hergestellt.

Berlin, 4. Septbr. Das Programm für die Herbstreisen des Kaisers zum Besuche der besetzten Fürsten ist nach der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen festgesetzt: Der Kaiser begiebt sich zunächst nach der Mainau, wo er mit der großherzoglich badischen Familie am 30. d. M. den Geburtstag der Kaiserin-Großmutter feiern wird. Von dort reist der Kaiser zum Besuche der württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen, und demnächst über Lindau nach München zum Prinzregenten von Bayern. Von München aus erfolgt die unmittelbare Fahrt nach Wien, der sich nach wenigen Tagen des Aufenthalts ein mehrtägiger Jagdausflug nach Steiermark anschließt. Nach dem Besuche des österreichischen Kaiserhauses begiebt sich Kaiser Wilhelm sogleich nach Italien, von wo die Rückkehr so erfolgt, daß er zum Geburtstage der Kaiserin am 22. Okt. in Berlin wieder eintrifft.

Berlin, 4. Septbr. Das Hoslager soll nach der Rückkehr des Kaisers von den Herbstreisen in Charlottenburg aufgeschlagen werden bis die Umbauten im Berliner Schloß vollendet sind.

Berlin, 4. Sept. Zur Verlobung des griechischen Kronprinzen mit Prinzessin Sofie von Preußen schreibt die Nordd. N. Z.: Das Jahr 1888 hat ja leider nicht nur in seinem ersten, sondern alsbald auch in dem zweiten Viertel tiefstes Leid über unser hohes Herrscherhaus und damit zugleich über das ganze preussische und deutsche Vaterland gebracht. Mit dem königlichen und kaiserlichen Hause wird die Nation noch lange an dem tiefen Schmerze zehren, den der Heimgang des Kaisers Wilhelm I. und bald darauf seines einzigen edlen Sohnes, des Kaisers Friedrich, nach des Allmächtigen Willen ihr bereiten sollte. Aber wie an der Trauer, so nimmt unser treues Volk auch an jedem freudigen Ereignis in unserem Herrscherhause den innigsten, aufrichtigsten Anteil, und wenn es kürzlich die freudigsten Glückwünsche zur Geburt und Taufe des Prinzen Oskar dargebracht hat, so zeigt es auch heute seine freudigste Teilnahme bei der Kunde von der gestrigen Verlobung. Wenn das Zusammenfinden der beiden jugendlichen Herzen das ganze königl. und kais. Haus beglückt hat, so muß es doch noch ganz besonders der verwitweten Kaiserin Friedrich eine hohe Freude und zugleich ein mildernder Trost in dem unsäglich schweren Leiden sein, das der Himmel über die hohe Frau verhängte. Nehmen wir dazu, daß diese Verbindung die freundlichen Beziehungen unseres Herrscherhauses zu verschiedenen anderen erhabenen Fürstengeschlechtern in erfreulicher Weise zu erweitern und zu befestigen geeignet ist, so haben wir um so mehr Grund und Veranlassung, den fürstlichen Verlobten, wie deren hohen Familien die innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Die Bekanntmachung der Verlobung der Prinzessin Sofie von Preußen durch den Reichsanz. lautet: Am heutigen Tage hat zu Potsdam die Verlobung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Sofie Dorothea Ulrike Alice von Preußen, Schwester Sr. Majestät des Kaisers und Königs, mit Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland, Herzog von Sparta, Sohn Sr. Majestät des Königs der Hellenen und Ihrer Majestät der Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, Großfürstin von Rußland, mit Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers und Königs sowie unter Zustimmung Ihrer Majestäten der Kaiserin und Königin Friedrich und der Kaiserin und Königin Augusta stattgefunden. Dies frohe Ereignis wird auf Allerhöchsten Befehl mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß mit Rücksicht auf die tiefe Trauer im königl. Hause von der sonst üblichen feierlichen Bekanntgabe der Verlobung durch Se. Majestät Allerhöchselfst, sowie von sonstigen Feierlichkeiten aus Anlaß derselben Abstand genommen worden ist. Berlin 3. Sept. 1888. Der Minister des königl. Hauses. In Vertretung: v. Bötticher.

Berlin, 5. Septbr. Das Konsistorium in Belgrad vertagte die Ehescheidungsverhandlung (dem Wunsche des Königs gemäß) auf 2. Dez. — Ein Teil der hinterlassenen Aufzeichnungen des Kaisers Friedrich soll, laut Berl. Tagebl., nach Bestimmung des Kaisers Wilhelm am 18. Oktober (Geburtstag des Kaisers Friedrich) veröffentlicht werden. — Als ein Stück vom Vermächtnisse des Kaisers Wilhelm I. an sein Volk wird mit Recht die Ansprache desselben an das Heer

vom 1. Sept. 1880 zu jetziger Zeit ins Gedächtnis zurückgerufen. Dieselbe lautet: Soldaten des deutschen Heeres: Es ist mir heute ein tief empfundenes Bedürfnis, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor 10 Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat. Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ersten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des deutschen Vaterlandes eintraten. Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden ersten Siegesnachrichten, an Weissenburg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel. Ich erinnere auch mit wärmstem Dankgefühl an die hochverehrten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben, und Ich erinnere endlich an die schweren, schmerzlich betrauertem Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften. Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser aller Herzen bis zum letzten Atemzuge hochschlagen und sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen. Wie in mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung — insbesondere für Alle, die in dieser Zeit mit Rat und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich oft ausgesprochen und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird. Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben. Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde — dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, jederzeit so wie vor zehn Jahren der feste Hort des Vaterlandes sein. Schloß Babelsberg, den 1. September 1880. gez. Wilhelm.

Der 2000. Torpedo ist verflorenen Samstag in den Torpedowerkstätten der Berliner Maschinenbauaktiengesellschaft vormals Schwarzkopf vollendet worden; eine staunenswerte Leistung, wenn man erwägt, daß im Herbst des Jahres 1882 erst die Ziffer 100 erreicht war. Der 2000. Torpedo ist, wie das Berl. Tagebl. meldet, für die holländische Marine bestimmt, trägt eine Sprengladung von nahe an 60 Kilogramm Schießwolle und erreicht die sehr bedeutende Geschwindigkeit von über 28 Knoten.

W i r z b u r g, 4. September. Die gestern Abend zu Ehren des Generalfeldmarschalls v. Blumenthal vor dem Hotel Kronprinz veranstaltete Serenade nahm einen glänzenden Verlauf. Gegen 400 Flambeausträger nahmen auf dem Residenzplatze Aufstellung, welcher durch Militär abgesperrt war. Die Kapellen des 5. u. 9. Inf.-Regts., des 2. Art.-Regts. und des 2. Jägerbataillons kamen von verschiedenen Seiten auf dem Hofplatze an und spielten jede 2 Musikstücke. Auf dem Balkon des Hotels war unterdessen Generalfeldmarschall Graf Blumenthal mit mehreren Stabsoffizieren und Gefolge erschienen, während für die übrigen Offiziere und sonstigen Geladenen auf einer Tribüne und für die Vertreter der hiesigen und auswärtigen Presse an den Fenstern des Parterres Plätze bestimmt waren. Der Feldmarschall blieb bis zum Schlusse auf dem Balkon. Nach der Serenade stellten sich sämtliche Musikkorps zum sog. russischen Zapfenstreich zusammen. Nach Beendigung desselben zogen dieselben an der Wohnung des kommandierenden Generals v. Driff vorüber durch die Stadt, gefolgt von einer unabhsehbaren Menschenmenge. — Die Kapelle des 5. und 9. Inf.-Regts. und des 2. Jägerbat. brachten heute früh halb 8 Uhr dem Generalfeldmarschall vor dessen Absteigquartier ein Morgenständchen. Vom Balkon aus dankte Se. Excellenz in freundlicher Weise für die ihm dargebrachte Hulldigung. Nach derselben besichtigte der Feldmarschall die hiesige Residenz und die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Abfahrt erfolgte heute Mittag mit dem Schnellzuge 1 Uhr 17 Min. und es ha.te sich auch bei dieser, wie beim Empfange, ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Heerführer mit brausendem Hoch empfing und nicht endete bis der Zug abgefahren war. In Halle a. S. ist kurzer Aufenthalt, sodann Weiterfahrt nach Berlin.

**A u s l a n d.**

P a r i s, 5. Sept. Laut Mitteilung der Eisenbahngesellschaft eignete sich Nachts 2 1/4 Uhr zwischen Blaisy und Dijon ein schweres Eisenbahnunglück. Der Expreszug Nr. 11, von Paris kommend, entgleiste bei freiem Geleise und machte beide Geleise unsahrbar. Der aus Italien kommende Expreszug Nr. 276 stieß auf den entgleisten Zug und entgleiste ebenfalls. Der Locomotioführer und acht Reisende des Zuges Nr. 11 wurden getötet, acht andere Reisende wurden verwundet nach Dijon gebracht.

B r a g, 4. Sept. Das Wasser sinkt seit Mittag; auch vom Lande treffen beruhigende Nachrichten ein.

R o m, 4. Sept. Das italienische Packetboot „Mattro Bruzzo“ stieß gestern Abend in den Gewässern von Porto Maurizio mit dem französischen Packetboot „Salvador“ zusammen. Das Schicksal des letzteren ist unbekannt. Erstere erhielt ein großes Loch oberhalb der Wasserlinie. Zwei Passagiere sind todt, einer ist verwundet.

S o f i a, 3. September. Zwischen Dubniza und Samokow ist eine Räuberbande aufgetaucht, die zwei Bulgaren und einen Türken gefangen nahm. Vier Räuber wurden von der Sicherheitsbehörde eingefangen. Die Polizei kam auf die Spur jener Bande, welche hier Erpressungsversuche bei den reichsten Kaufleuten machte. Ein gewesener Agent des hiesigen Gemeinderates, der dabei eine große Rolle spielte, wurde arretiert.

**Verschiedenes.**

Berlin, 30. Aug. Schuzmann W. — so erzählt die Nationalzeitung — in der L-Strasse ist ein gestrenger Herr. Wenn er früh morgens die Strasse betritt, läßt er seine Blicke nach Ungehörigkeiten schweifen und nichtS entgeht seinem Scharfblick. Da hört er neulich ein rieselndes Rauschen, er späht umher und sieht — wie seine eigene Frau einen Eimer unreinen Wassers in den Munnstein gießt. Seine erste Meldung des Tages lautete: Schuzmanns Frau W. goß verbotener Weise einen Eimer unreinen Wassers auf der Strasse aus.“ Die Folge war ein Strafmandat über drei Mark, welche W. selbst berappte.

— Um die A u s t e l l u n g von Kopenhagen zu besuchen, hatte eine Fürstlichkeit bei einem Hotelier eine Wohnung vorher bestellt und um den Preis angefragt. Der Hotelier stellte den wahrhaft fürstlichen Preis von 50,000 Kronen (56,000 Mark). Darauf erhielt er die telegraphische Antwort: „Sie sind im Irrtum. Ich will nicht Ihr Hotel kaufen, sondern nur einige Zimmer mieten.“

— Aus einem kalifornischen Goldgräber-Dorf wird folgender Vorfall berichtet, der an so manchen gemüthvollen Zug in den „kalifornischen Erzählungen“ Bret Harte's gemahnt. In jenem Dorfe gehören Frauen und Kinder noch zu den größten Seltenheiten; kein Wunder, daß die Männer auf der Strasse stehen bleiben, wenn ihnen von Zeit zu Zeit ein so seltener Anblick zu Teil wird. Unlangst gab nun eine durchreisende Schauspielergesellschaft eine Reihe von Vorstellungen im Dorfe. Eines Abends besindet sich zur freudigen Ueberraschung der Theaterbesucher auch eine Frau mit ihrem Kinde im Zuschauerraum. Das Orchester fängt gerade an zu spielen — da setzt auch das Baby seine Lungen in Bewegung. Sofort erhebt sich ein alter Goldgräber und ruft mit mächtiger Stimme den Musikern zu: „Hört auf mit Euren verdammten Fiedeln und laßt das Baby schreien; so was habe ich seit zehn Jahren nicht gehört.“ . . . Das Publikum war mit dieser Aufforderung völlig einverstanden, das Orchester verstummte, und das Kind führte sein Concert unter allgemeinem Jubel zu Ende.

**Gemeinnütziges.**

— Fürs Haus. Um das Fleisch alter Kühe weich zu machen teilt eine Hausfrau der „Landw. Zeitschr. für Westf. u. L.“ nachstehende Wahrnehmung mit: Unsere diesjährige Schlachtkuh hatte das ansehnliche Alter von 19 Jahren! Als vorzügliche Milchkuh hatte sie es so hoch gebracht. Obgleich sie in den letzten Jahren nicht gekalbt, gab sie doch ununterbrochen eine reichliche Milchmenge. Schließlich mußte sie das Loos alles Irdischen teilen und wurde zur Schlachtkuh bestimmt. Angenehme Ausfichten für eine Hausfrau, ihre Küche für den ganzen Winter mit jähem, vielleicht ungenießbarem Fleisch versorgt zu sehen. Am Morgen vor dem Schlachttag ließ ich ihr daher 1 Liter Essig eingeben, weil ich einmal irgendwo gehört, das Fleisch eines alten Tieres verliere dadurch die lederartige Zähigkeit. Und das Ergebnis? In 2 bis 2 1/2 Stunden ist das Fleisch vollkommen zart. In Essig gelegt und als Sauerfleisch behandelt, ist es nicht von dem eines dreijährigen Kindes zu unterscheiden. Ist nun dem Mittel solcher Erfolg zuzuschreiben? Dem Landwirte würde es willkommen sein, denn so viel Prima-waare er auch aufziehen mag, das Schlechteste muß er doch immer für sich behalten.

**Frankfurter Goldkurs.**

Rom 4. Sept. 1888.

20 Franken-Stücke . . . . .	16 M. 16—19 S
Engl. Sovereigns . . . . .	20 M. 35—40 S
Dollar in Gold . . . . .	4 M. 16—20 S

**Schiffahrt-Nachrichten.**

Mitgeteilt von J. m. Schöffel in Waiblingen.  
Der Schnellbampfer Werra ist am 3. September wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25.**

bis 18.65 p. Met. — (ca. 180 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstei.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Zur Belehrung.**

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in Warner's medizinischer Brochüre, welche gratis und franco von H. H. Warner und Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.